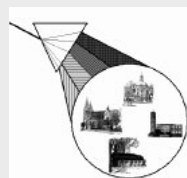


**Pfarrbrief der Pfarreien St. Clemens, St. Engelbert,
St. Mariä Himmelfahrt und St. Michael in Solingen**

MiNor Spektrum



Weihnachten 2008



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort	4
Advent und Weihnachten	6
Advent, Advent	6
Weihnachts-Quiz	9
Krippen	12
MiNor vor Ort	14
Neues aus den Kindertagesstätten	14
Neues aus Untkhana	17
kfd Sankt Clemens	20
Weltgebetstag der Frauen 2009	21
Familien in St. Mariä Himmelfahrt	22
Viel mehr als nur frische Farbe in St. Mariä Himmelfahrt	23
Orgelspendengala	25
Pfarrcaritas	27
MiNor unterwegs	31
Gottesdienstlich „fremdgehen“	31
Abenteuer Peru	33
Kirchenchor St. Katharina	37
Altenberg statt Sydney	38
Der Fall P	39
MiNor lädt ein	41
Sternsingeraktion 2009	41
Der Christlich-Islamische Gesprächskreis informiert	43
Chorwoche April 2009 in St. Michael	44
Chorangebot im MiNor-Land	45
Gottesdienste für Kinder	47

Informationen und Termine	48
Was muss ich tun, wenn?	48
Besondere Gottesdienste	50
Regelmäßige Gottesdienste	53
Termine	54
Saal-Vermietungen	55
Büchereien	55
MiNor Bus	56
Sonstiges	57
Impressum	57
Unsere Seelsorger	58
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	58
Weihnachten wird anders	59
Caritas	60



Grußwort



Liebe Mitchristen im MiNor-Land!

Mit dem 1. Adventssonntag hat in der Kirche ein neues Jahr begonnen, ein neues Kirchenjahr.

Bis zum Jahreswechsel 2008/2009 trennen uns auch nicht mehr viele Tage. Es ist für mich immer wieder erschreckend, wenn ich bemerke, wie schnell die Zeit vergeht.

Was wird uns allen das neue Jahr bringen? Wie geht es wirtschaftlich weiter? Haben wir nun die Krise am Finanzmarkt im Griff oder warten neue Schreckensmeldungen auf uns? Kommt die befürchtete Rezession und damit auch weniger Geld in unsere Portemonnaies?

Veränderungen sind nicht aufzuhalten. Die Zeit steht nicht still, auch nicht in der Kirche. So wird das neue Jahr 2009 auch Veränderungen in unseren vier Gemeinden bescheren. Wir müssen enger zusammenrücken und noch stärker zusammenarbeiten.

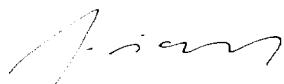
Unser Erzbischof hat die einstimmigen Voten der Gremien unserer Gemeinden bestätigt und die Struktur der „Pfarreiengemeinschaft“ für MiNor festgelegt. Im November 2009 wird erstmals nur noch ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat für den Pfarrverband gewählt. In den vier Gemeinden werden ab diesem Zeitpunkt gewählte Ortsausschüsse das Leben um den eigenen Kirchturm aufrechterhalten. Ähnlich wie im kommunalen Bereich der Stadtrat die Richtlinien vorgibt und die Bezirksvertretungen diese Beschlüsse vor Ort umsetzen, so sollen auch Pfarrgemeinderat und die vier Ortsausschüsse kooperieren.

Jedem Pfarrverband im Erzbistum Köln wird ab dem 01.01.2009 nur noch ein leitender Pfarrer vorstehen. Diese Aufgabe ist mir von unserem Erzbischof übertra-

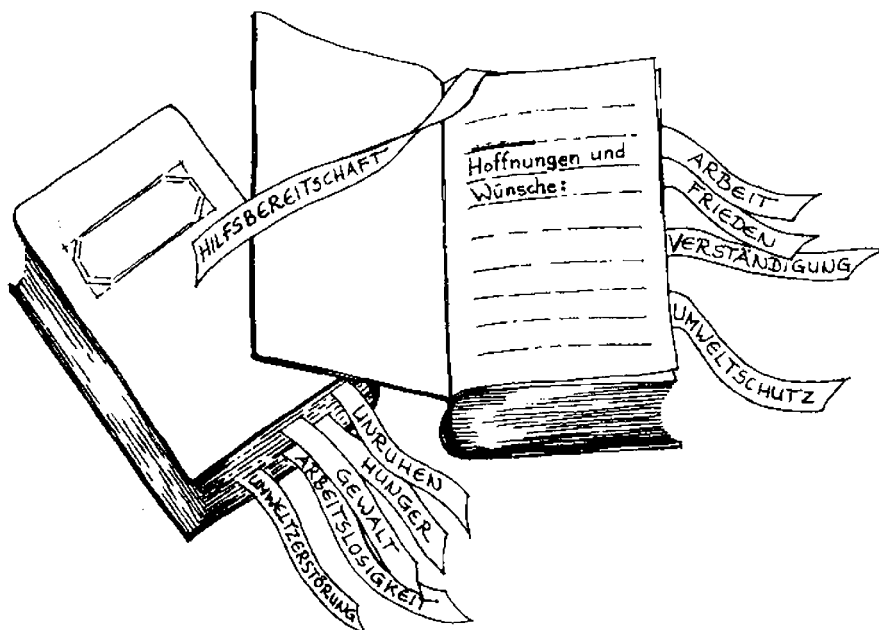
gen worden, der mich seit dem 01.11.2008 neben den bisherigen Pfarreien St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt auch zum Pfarrer von St. Michael und St. Engelbert ernannt hat. Ich bin froh, mit einem guten Pastoralteam zusammenarbeiten zu dürfen: mit Pfarrer Bernhard Dobelke und Pfarrer i.R. Bernhard Stodt, mit Diakon Leonard Galli und den beiden Pastoralreferentinnen Brigitta Krüll und Kordula Montkowski.

So wünsche ich Ihnen auch im Namen des ganzen Seelsorgeteams eine gute Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest und frohe und gesegnete Festtage und auch alles Gute für das Jahr 2009

Ihr



Gerd Breidenbach, Pfarrer



Advent und Weihnachten

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...

Für die meisten Menschen ist der Advent eine Zeit, in der man von Besinnung zu Besinnung hetzt. Es ist eine Zeit, in der eine Weihnachtsfeier die andere jagt. Auf den Weihnachtsmärkten, die spätestens am Heiligen Abend abgebaut sind, wird man mit Weihnachtsmusik zgedröhnt. Nur die Kirche versucht, neben der Symbolik des stärker werdenden Lichtes, die aus der Tradition der germanischen Riten um die Wintersonnenwende stammt, auch noch den ruhigen und besinnlichen Charakter der Adventszeit aufrecht zu erhalten.

Zunächst ist die Adventszeit nämlich – wie die Zeit der vierzig Tage von Ostern – eine Fastenzeit, eine Zeit der Besinnung und der inneren Einkehr zur Vorbereitung auf das Geburtsfest des Herrn, das in der Nacht des 24. zum 25. Dezember beginnt. Darum werden die liturgischen Gewänder in der Farbe der Besinnung und Buße, in Violett getragen. Auch verzichtet die Liturgie auf das Gloria, den Lobgesang zur Ehre Gottes in den vier Wochen vor dem Weihnachtsfest. Die letzten 8 Tage vor Weihnachten, ab dem 17. bis zum 24. Dezember einschließlich, haben einen eigenen Charakter, ähn-

lich wie die Heilige Woche zwischen Palmsonntag und dem Samstag der Karwoche.



Ein prägendes Merkmal für die Liturgie in der Adventszeit findet sich in den Namen der vier Adventssonntage. Diese Namen leiten sich aus den lateinischen Eröffnungsversen ab, die in der Liturgie als Überschrift über den einzelnen Tagen stehen. Diese Verse, die früher von der Schola als so genannter Introitus gesungen wurden, sind in der Regel Zitate aus der Heiligen Schrift. Es gibt sie nicht nur für die Adventssonntage, aber hier sind sie eben als Namensgeber von besonderer Bedeutung.

Der erste Adventssonntag heißt: „**Ad te levavi**“, was auf Deutsch bedeutet: „**Zu dir erhebe ich**“. Es handelt sich

um ein Zitat aus dem Psalm 25. Dort heißt es sinngemäß, dass der Beter seine Seele zu Gott erhebt, denn bei Gott ist Hoffnung auf Leben. Gott zeigt den rechten Weg. Bei ihm findet der gläubige Mensch Vergebung und Befreiung. „Zu dir, o Gott, erheben wir die Seele mit Vertrauen“, dieses Lied aus dem Gotteslob nimmt die Stimmung des Psalms auf und zeigt auch die Stimmung des ersten Adventssonntags an. Advent ist die Zeit, sich auf Gott zu besinnen und bei ihm Ruhe für die Seele zu finden.

Der zweite Adventssonntag heißt **„Populus Sion“**, ins Deutsche übertragen **„Volk (auf dem) Sion“**. Der Eröffnungsvers stammt aus dem Buch des Propheten Jesaja, genauer aus Kapitel 30, Vers 19. Das Volk auf dem Sion ist das Volk, das in Jerusalem wohnt. Die Menschen, die sich um den Tempel in Jerusalem versammeln, werden hier vom Propheten angesprochen. Jesaja möchte den Menschen Mut machen, im Angesicht der Bedrohung des Staates Israel durch den König von Babylon. Gott wird sich seines Volkes annehmen. Wer Gott um Vergebung der eigenen Vergehen bittet, wird Rettung durch Gott erfahren. Noch ist es aber nicht die fröhliche Stimmung des „Tochter Zion, freue dich“, denn noch ist das Kommen der Rettung eine Hoffnung auf die Zukunft.

Der dritte Adventssonntag hat, ähnlich wie der vierte Fastensonntag, eine etwas hellere und fröhlichere Prägung. Das zeigt sich schon an der liturgischen Farbe des Rosa. Das Dunkel des Violett wird aufgehellert. Auch der Eröffnungsvers spricht von der Freude: „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit“, schreibt der Apostel Paulus am Ende seines Briefes an die Gemeinde in Philippi. Am Beginn des vierten Kapitels dieses Briefes, bevor noch die abschließenden Dank- und Segenswünsche ausgesprochen werden, gibt Paulus der Gemeinde die Mahnung mit auf den Weg, aus der Freude über Gott zu leben und im Leben den Glauben sichtbar zu machen. Unser Adventssonntag heißt auf Lateinisch **„Gaudete“**, was **„freut euch“** bedeutet.

Der vierte und letzte Sonntag im Advent, in der Zeit der Vorbereitung auf das Weihnachtsfest, fällt immer in die Zeit der letzten acht Tage vor Weihnachten. Nicht nur die Kinder zählen schon, wie oft man noch schlafen muss, bevor der Grund zur Freude – bei den Kinder meist die Geschenke – da ist. Auch die Liturgie ist von der unmittelbaren Erwartung geprägt. Der Wunsch, das Heil möge kommen, wird immer stärker und drängender. Der Eröffnungsvers dieses Sonntags lautet: „Tauet, ihr Himmel, von oben! Ihr Wolken, regnet herab den Gerechten! Tu dich auf, o Erde, und sprosse

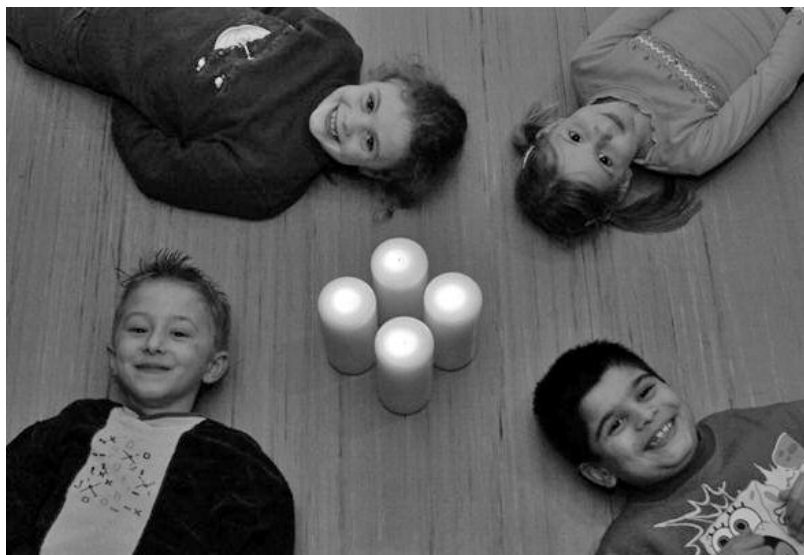
den Heiland hervor!“ Dieses Gebet steht beim Propheten Jesaja in Kapitel 45. Es ist die Hoffnung, der Ruf, der schon die ganze Adventszeit begleitet und der auch einer besonderen Messform ihren Namen gegeben hat. Die Rorate-Messen, die auch wir in der Adventszeit wieder regelmäßig feiern, werden nämlich auch nach diesem Gebet benannt: **„Rorate caeli“, „Tauet ihr Himmel“**.

So können wir in den Namen der Adventssonntage eine Steigerung und Dramaturgie erkennen, die ganz eindeutig auf das große Fest, auf Weihnachten und das Kommen des Erlösers und Messias, Jesus Christus, hinzielt. Die Liturgie will uns helfen,

dass wir wirklich vorbereitet sind auf den Inhalt und Sinn des großen Festes, das wir dann feiern, wenn die Tage wieder länger werden und das Licht wieder zunimmt. Wenn wir uns die Inhalte der Sonntage und des Advents einmal bewusst vor Augen führen, gelingt es uns vielleicht, die Zeit des Advents zu nutzen, um doch ein wenig Besinnung und Vorbereitung zu erfahren, statt schon in dem zu schwelgen, was erst mit Weihnachten wirklich beginnt, die Freude über das Kommen des Heils in unser Leben.

In diesem Sinn eine besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen,

Pfr. B. Dobelke



Ein Quiz rund um die Weihnachtsgeschichte

Was weißt du über Weihnachten? Was steht wirklich drin in der Weihnachtsgeschichte und was ist erst viel später dazu erzählt worden?

Wenn du sicher gehen willst, lies mal nach im Neuen Testament.

Übrigens: Nicht alle Lösungsvorschläge sind so gaaaanz ernst gemeint!

1. Welche der vier Evangelisten berichten über die Geburt Jesu?
 - a) Lukas und Matthäus
 - b) Markus und Lukas
 - c) Johannes und Lukas
 - d) Matthäus und Markus
2. In welcher Stadt wurde Jesus geboren?
 - a) Jerusalem
 - b) Rom
 - c) Betlehem
 - d) Nazaret
3. Wie hieß der Engel, der den Hirten auf dem Feld die Geburt Jesu verkündete?
 - a) Gabriel
 - b) Manuel
 - c) Michael
 - d) sein Name ist unbekannt
4. Weshalb machten sich Josef und Maria auf den Weg nach Judäa?
 - a) Das Kind sollte im Haus der Eltern geboren werden
 - b) Sie wollten Weihnachten in Jerusalem feiern
 - c) Der Kaiser ließ eine Art Volkszählung durchführen
 - d) Maria wollte einen berühmten Arzt aufsuchen
5. Wer war zur Zeit von Jesu Geburt Kaiser in Rom?
 - a) Herodes
 - b) Augustus
 - c) Nero
 - d) Pilatus
6. Die Weihnachtsgeschichte spricht von einem "Stall" als Geburtsstätte. Heute nehmen wir an, es war
 - a) ein ärmliches Gasthaus
 - b) eine Garage
 - c) eine Höhle
 - d) ein Schuppen auf dem Feld
7. Welches Tier wird in der Weihnachtsgeschichte genannt?
 - a) Ochse
 - b) Esel
 - c) Schaf
 - d) Kamel

8. Acht Tage nach der Geburt wurde Jesus in den Tempel gebracht. Dort wurde er nach jüdischem Brauch
- a) beschnitten
 - b) getauft
 - c) beim Standesamt gemeldet
 - d) Oma und Opa gezeigt
9. Ein sehr alter Mann erkannte dort in Jesus den verheißenen Messias. Er hieß...
- a) Petrus
 - b) Johannes der Täufer
 - c) Simeon
 - d) Samson
10. Es wird von 3 Männern berichtet, die den neugeborenen Jesus suchten. Sie waren
- a) Sterndeuter
 - b) Reiseschriftsteller
 - c) Könige
 - d) Kamelhändler
11. Sie fanden das Kind und seine Mutter, weil
- a) die Schriftgelehrten sie dahin führten
 - b) sie ein Navigationsgerät hatten
 - c) die Straßen gut beschildert waren
 - d) ein Stern sie führte
12. Ihre Namen sind ...
- a) Caspar David Friedrich
 - b) Caspar Balthasar Melchior
 - c) uns nicht bekannt
 - d) Abraham Isaak Jakob
13. Sie brachten kostbare Geschenke mit. Es waren Gold, Weihrauch und Myrrhe. Weihrauch wird gewonnen aus...
- a) einer Schnecke des Mittelmeers
 - b) Bernstein
 - c) dem Harz eines arabischen Strauches
 - d) Blättern der Weihrauchpflanze
14. Die Myrrhe war
- a) ein kostbares Schmuckstück
 - b) ein wirksames Schmerzmittel
 - c) eine Schokoladenart
 - d) ein duftendes Baumharz
15. Ein jüdischer König ließ viele Kinder in der Geburtsstadt Jesu ermorden. Sein Name war...
- a) Pilatus
 - b) Judas
 - c) Herodes
 - d) David
16. Um diesem Mord zu entkommen, flohen Josef, Maria und das Kind nach
- a) Ägypten
 - b) Rom
 - c) Griechenland
 - d) Germanien

Zusatzfrage:

Im Aachener Dom befinden sich seit dem 9. Jahrhundert Gegenstände, die der Legende nach bei der Geburt Jesu gebraucht wurden.

Es sind...

- a) ein Bündel Stroh aus der Krippe
- b) die Windeln Jesu
- c) einige Holzsplitter von der Krippe
- d) ein Schnuller Jesu



Monika Uibel

Lösungen: Quiz rund um die Weihnachtsgeschichte

Lösungen:
 Frage 1 a: 2 c; 3 d; 4 c; 5 b; 6 c; 7 c; 8 a; 9 c; 10 a; 11 d; 12 c; 13 c; 14 d; 15 c; 16 a.
 Zusatzfrage: b. Bei der Aachener Heiligtumsfahrt werden alle sieben Jahre neben dem „Kleid Mariens“, dem „Lendentuch Christi“ und dem „Enthauptungstuch Johannes des Täufers“ auch die „Windeln Jesu“ gezeigt.

Bewertung:
 14 - 16 Punkte: Super! Du kennst dich wirklich aus in der Weihnachtsgeschichte. Dir macht keiner etwas vor!
 11 - 13 Punkte: Alle Achtung! So viel wie du wissen manche Erwachsene nicht.
 8 - 10 Punkte: Du weißt manches über die Umstände der Geburt Jesu, bist aber sicher noch steigerungsfähig.
 5 - 7 Punkte: Für dich würde es sich sicher lohnen, die Weihnachtsgeschichte bei Lukas und Matthäus noch einmal nachzulesen.
 0 - 4 Punkte: Hast du wirklich genug nachgedacht? Es kann doch nicht sein, dass du wirklich so wenig weißt! Die Weihnachtsgeschichte wird bei den Evangelisten Matthäus und Lukas erzählt. Nimm dir fest vor, dort einmal nachzulesen!
 Wenn du die Zusatzfrage richtig beantwortet hast, darfst du 2 Punkte zu deiner Punktzahl hinzuzählen!

Woher kommt denn eigentlich die Weihnachtskrippe?

Die Krippe zu Weihnachten ist viel älter als der Weihnachtsbaum. Der Legende nach stand die erste Krippe um 1200 in einem wirklichen Stall mit Ochs und Esel in der Kirche des hl. Franz von Assisi. Die Historiker vermuten als Ausgangspunkt des Brauches die in Rom verwahrten Krippenreliquien, vor denen die Päpste früher den nächtlichen Weihnachtsgottesdienst feierten. Die große Zeit der Krippen war das Barock. Die Jesuiten bauten gewaltige und wertvolle Krippen. Viele Städte folgten dem Beispiel, und bald wollte jede Gemeinde ihre eigene Krippe haben. Es gab damals

u. a. Kastenrippen in Miniaturform und bei weihnachtlichen Prozessionen mitgeführte Tragkrippen, „Herodeskasten“ genannt. Die Vielfalt der Weihnachtskrippen ist beinahe grenzenlos. Jeder Krippenbauer stellt das Geschehen so dar, als läge Bethlehem vor seiner Haustür. So liegt bei den Eskimos das Jesuskind auf einem Schlitten, in Afrika ist das Christkind natürlich schwarz und in Japan bringen anstelle der Könige Samurais die Geschenke. Auch in unseren Gemeinden sind die Krippen so unterschiedlich wie die Kirchen, in denen sie stehen.

Kordula Montkowski



St. Mariä Himmelfahrt



St. Engelbert



St. Michael



St. Clemens

MiNor vor Ort

Neues aus den Kindertagesstätten im MiNor- Land

Kindertagesstätte St. Clemens: Fast 90 Kinder im Weihnachtszauber

Eine komplett neu gestaltete Einrichtung sorgt seit dem Sommer diesen Jahres für neue Erlebnis- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Kindern, Eltern und Erzieherinnen. Viele Besucherinnen und Besucher konnten sich schon einen Einblick beim „Tag des offenen Kindergartens“ am 19. Oktober verschaffen.

Durch viele kleine „Highlights“ wird in diesem Jahr die Weihnachtszeit eingeläutet, wie z.B. gemeinsames Basteln und Schmücken, Plätzchen backen oder zusammen Adventsgeschichten hören. Jede Gruppe dekoriert ihre Räume mit eigenen Adventskränzen und Adventskalendern. So steigert sich die Vorfreude auf das Weihnachtsfest von Tag zu Tag.

Die zuständige Pastoralreferentin der Gemeinde St. Clemens, Frau Brigitta Krüll erklärt: „Unser Schwerpunkt im Katholischen Kindergarten liegt in jedem Fall in dem biblischen Geschehen, auf das sich auch die Lieder und Geschichten beziehen. Wir werden mit den Kindern in gemütlichen Runden am Adventskranz Weihnachtszauber erleben und verbreiten. Auch einen

gemeinsamen Gottesdienst kurz vor dem Fest mit Kindern und Eltern haben wir organisiert“.

Natürlich dürfen in der Adventszeit die Feste Nikolaus und Barbara nicht fehlen, dabei hat sogar der Nikolaus höchstpersönlich seinen Besuch angekündigt.

Das Team der Kindertagesstätte St. Clemens ist voller Vorfreude auf diese stimmungsvolle und aufregende Zeit und wünscht Ihnen allen schon jetzt eine friedliche und besinnliche Adventszeit.

Aus der Kindertagesstätte St. Clemens

Auch in unseren anderen Kindergärten war in diesem Jahr eine Menge los. Vor allem wurde viel umgebaut, drinnen und auch draußen.

Montessori Kinderhaus St. Elisabeth: Umgestaltung des Außengeländes

Seit längerem hatten wir den Wunsch unser Spielgelände attraktiver zu gestalten. Mit Hilfe eines Fachberaters entstanden dann auch konkrete Pläne mit dem Ziel den Kindern ein Spiel-, Aktivitäts- und Erlebnisraum zu bieten um die Bewegung zu fördern und dem kindlichen Bedürfnis nach Entdecken, Experimentieren und „Selber –tun“ nachzukommen.

Während der Bauarbeiten stellten wir dann auch noch fest, dass einige Geräte nicht mehr im besten Zustand waren und ausgetauscht werden mussten. Bis zu den Sommerferien konnten die Kinder die „Verwandlung“ des Geländes beobachten. Erstaunlicherweise spielten die Kinder ungestört mitten im Geschehen, beachteten die Absperungen und freuten sich über jede Neuigkeit, die fertig gestellt wurde.

Die Bauarbeiter sind in der Zeit gute Freunde geworden, genauso wie Herr Jansen, der im Namen der Gemeinde das ganze Projekt betreute und begleitete.



Nach den Sommerferien war endlich alles fertig, z.B.: die Sandlandschaft mit der Wasseranlage und Feldküche, eine kleine Verkehrsstraße mit einer Tankstelle, die Seillandschaft, die Drehscheibe, das Dorf, die Baumschaukel usw.

Das Kindergartenteam

Eine alte - im neuen Licht erstrahlte Kindertagesstätte Regenbogenland

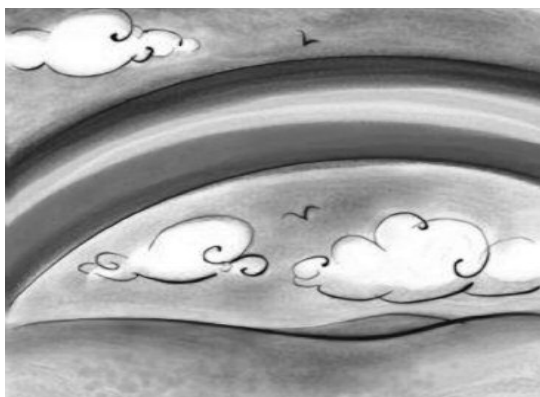
Aufgrund der Umwandlung unserer Tagesstättengruppe in eine integrative Gruppe waren in unserer Einrichtung einige Umbaumaßnahmen dringend notwendig. Nachdem die Baufinanzierung und -planung feststand, konnten die Bauarbeiter ab Mai 2008 mit den Abbruch- und Mauerarbeiten in einem Teil unserer Kindertagesstätte beginnen. Ab diesem Zeitpunkt wurde unser logistisches Denken und auch unsere Flexibilität gefragt.

Vor dem Staub hat uns eine Staubschutzwand, die im Flur eingebaut wurde, geschützt. Auch das Frühlingswetter hat uns in diesem Jahr viel Freude bereitet, so dass wir öfter den Außenspielbereich nutzen und so dem Staub entkommen konnten.

Bei den Umbaumaßnahmen entstand eine separate Behindertentoilette, die für Kinder mit Rollstuhl und Betreuung ausreichend ist. Beide Waschräume wurden komplett saniert, erhielten neue Sanitäranlagen und Fliesen. Auf dem Flur entstanden der Therapie- und aus dem Frühstücksbistro zwei kleinere Nebenräume.

Hiermit möchten wir auch die Möglichkeit nutzen und uns ganz herzlich bei dem leitenden Architekten Herrn Kenkmann bedanken, der bei der Planung unsere eigenen Wünsche und Anregungen berücksichtigt und dieses Projekt mit seiner ständigen Präsenz begleitet hat.

*Das pädagogische Team
Regenbogenland*



Neues aus UNTKHANA.....

Seit einigen Jahren kommen immer häufiger erfreuliche Nachrichten aus Indien zu uns. Seit diesem Jahr mehrten sich jedoch auch die Schreckens-



meldungen über Brandschatzung, Verfolgung, ja Mord an der christlichen Minderheit in einigen indischen Bundesstaaten.

Meist ist es ein aufgewiegelter Mob, der Wut und Neid an den ebenfalls armen, kleinen, christlichen Gemeinschaften auslöst. Rädelsführer im Hintergrund sind fanatische, radikale, selbsternannte Hindu Führer oder Funktionäre der nationalistischen Hindu-partei BJP („Wer in Indien geboren wird, ist Hindu! Indien den Hindus!“ – und die ca. 20 % nichthinduistischen Inder?). Die Christen bilden eine Minderheit von ca. 2,5 % der Bevölkerung (das entspricht 27-28 Millionen von 1,1 Milliarden Einwohnern). Sie gehö-

ren der seit Jahrtausenden verachteten dunkelhäutigen Urbevölkerung des Subkontinents an (Adivasis) oder sie stammen aus den alleruntersten Schichten des hinduistischen Kastenwesens bzw. sind aus diesem System herausgedrängt worden und nunmehr kastenlos (Dalits, früher: Parias). Diese beiden Gruppen durften Christen werden.

Die islamische Minderheit von ca. 15 % ist zu groß, um sich gefahrlos an ihr zu vergreifen. Zudem sind islamistische Terroristen in den Großstädten gefürchtet (im September in Delhi: 60 Tote).

Das soziale Engagement der indischen Christen ist sehr hoch: Katholische Sozialeinrichtungen sind überpropor-



tional vertreten, gemessen an der Zahl der indischen Katholiken (ca. 60 % der Christen). Nutznießer dieser Wohl-

fahrtseinrichtungen sind überwiegend Nichtchristen.

Eine Behauptung der Volksverhetzer: Christen wollen den verhassten briti-



schen Kolonialismus wieder einführen. Dabei gab es in Südindien (Kerala) bereits im 2. Jahrhundert Christen (Thomas-Christen), lange bevor europäische Eroberer sich Indien unterwarfen. Die meisten unserer Schwestern in Untkhana kommen aus Kerala und stammen von Thomas-Christen ab. Ihre Vorfahren sind 500 Jahre länger Christen als unsere Vorfahren, die alten Germanen.

Die Schreckensmeldungen über Gewalt, Mord und Brandschatzung an Christen und ihren Einrichtungen und Hütten in anderen indischen Bundesstaaten haben auch die Schwestern in Untkhana in Angst versetzt. Schließlich leben und arbeiten 400 Menschen im Heim. Die

hohen Mauern zu den Straßenseiten hin halten etwas den Lärm und Staub ab, die Pfortner am Tor sind unbewaffnet und haben keinerlei Befugnisse.

Die Nachtwächter mit ihren scharfen Hunden vertreiben eventuell Einbrecher, halten aber keine fanatisierten Schlägertrupps auf.

In dieser angsterfüllten Situation bat Schwester Merlyn, die Leiterin des Heims, den Polizeipräsidenten von Nagpur um einige Polizisten als symbolischen Schutz. Daraufhin wurden 12-15 Polizistinnen und Polizisten für Untkhana abkommandiert. Die Schwestern fühlen sich geschützt und können sich froh und uneingeschränkt um ihre Kinder und Alten kümmern. Nur: Wie lange kann Polizeipräsenz gewährt werden? Gibt es in Nagpur bzw. außerhalb Fanati-



ker, die auf eine günstige Gelegenheit warten, um mit Feuer und Mord zuzuschlagen?

Das Heim genießt seit seiner Gründung im Jahre 1890 hohes Ansehen in Nagpur und im Bundesstaat Mahara-



stra. Von den ca. 230 behinderten Kindern und Jugendlichen stammt „e i n“ Junge aus einer katholischen Familie. Von den 14 Lehrerinnen der Heimschule sind zwei Ordensschwestern und zwei Katholikinnen. Von den ca. 20 Arbeitsstellen in der Küche sind lediglich die vier hauswirtschaftlichen Ausbildungsplätze für Mädchen aus katholischen Familien reserviert (Sie lernen in der Schwesternküche, wo man die hinduistischen Speisevor-

schriften nicht so streng beachten muss). Von den ca. 120 alten Leuten sind 10 % Christen, die auch täglich zur Kirche gehen.

Am blauen Himmel des „Paradieses für die Abgeschriebenen“ („a paradise for the discardeds“, so der Titel in einer großen indischen Zeitung) sind graue Wolken aufgezo- gen, aus Unsicherheit und Misstrauen. Die Schwestern wollen in Gebet und Gott- vertrauen, durch Liebe und

Fürsorge für die ihnen anvertrauten Menschen da sein.

Die AKTION UNTKHANA und die Gräf- rather Pfarrgemeinde müssen jetzt erst recht ihre geschwisterliche Solida- rität unter Beweis stellen!

Wolfgang Strube

AKTION UNTKHANA E.V.

Konto: 40 30 14

Stadtparkasse Solingen

BLZ: 342 500 00



kfd – St. Clemens

In diesem Artikel möchte ich Ihnen gerne die kfd einmal vorstellen – wer sie ist und was sie tut. –

Die „katholische Frauengemeinschaft Deutschlands“ ist ein großer Frauenverband mit 20 Diözesanverbänden und einem Bundesverband. Mit rund 620.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen ist er der größte Frauenverband und der größte katholische Verband Deutschlands. Die kfd ist eine Gemeinschaft, in der sich Frauen in verschiedenen Lebenssituationen gegenseitig unterstützen. Der Kontakt mit Frauen anderer Konfessionen und Kulturen ist dabei ein deutliches Zeichen der Vielfalt der kfd. Die Interessen und Rechte von Frauen vertritt die kfd zielgerichtet in Kirche, Politik und Gesellschaft.

In diesem Jahr hat sich die kfd das Leitbild gegeben: „Leidenschaftlich glauben und leben“.

So lautet übrigens auch die Überschrift über zehn Leitbildsätze.

Neugierig geworden? Sie finden diese Sätze in der Septemberausgabe der Zeitschrift „Frau und Mutter“.

Soviel für heute über unseren Frauenverband und zurück in die Realität der Programmvorschau. Kaum ist der

Sommer vorbei, wird man aus vielen Gründen an das Jahresende erinnert. Für die kfd heißt das, sich Gedanken über das Programm für das 1. Halbjahr 2009 zu machen.

Für den Januar ist ein Einkehrtag mit Frau Brigitta Krüll geplant. Der genaue Termin wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Am 21.02.09 wollen wir beim traditionellen Pfarrkarneval von St. Clemens auch wieder kräftig „mitmischen“.

Der „Weltgebetstag der Frauen“ ist weltweit auf den ersten Freitag im März festgelegt. Wir feiern ihn also im kommenden Jahr, wie immer zusammen mit unseren evangelischen Schwestern, am 06.03.09. Mit den Vorbereitungen beginnen wir im Januar und unsere evangelischen Freunde aus der Stadtkirche sind dann unsere Gäste.

Das Thema: „Wir sind eins in Christus“ wird dieses Mal von Frauen aus Papua-Neuguinea vorgegeben.

Wie schon fast Tradition, wünsche ich Ihnen im Namen der kfd - wieder mit ein paar Zeilen von Mascha Kaléko – einen schönen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2009!

Was die Rose im Winter tut

Was tut wohl die Rose zur Winterszeit?

Sie träumt einen hellroten Traum.

Wenn der Schnee sie deckt um die Adventszeit,

Träumt sie vom Holunderbaum.

Wenn Silberfrost in den Zweigen klirrt,

Träumt sie vom Bienengesumm,

Vom blauen Falter, und wie er flirrt...

Ein Traum, und der Winter ist um!

Für die kfd
Karin Franzen



Weltgebetstag der Frauen 2009

Am 06. März 2009 um 15.00 Uhr beten wir in der katholischen Kirche
St. Mariä Himmelfahrt gemeinsam mit allen Frauen auf der Welt.

Die Texte kommen in diesem Jahr von den Frauen aus Papua-Neuguinea.

Anschließend ist gemütliches Kaffeetrinken im Sälchen.

Auch in den anderen Gemeinden unseres Pfarrverbands wird in ökumenischer
Verbundenheit der Weltgebetstag gefeiert. Bitte schauen Sie in den Wochen
zuvor ins MiNor Aktuell, um jeweils den Ort und die genaue Uhrzeit zu erfahren.

Familien in St. Mariä Himmelfahrt – Angebote für Euch

Kennen Sie/kennt Ihr schon unser Programm für Familien mit (kleinen) Kindern, welches in Zusammenarbeit mit engagierten Eltern und den Erzieherinnen des katholischen Kindergartens um einige Angebote erweitert werden konnte. An jedem vierten Sonntag im Monat findet parallel zum Sonntagsgottesdienst der Erwachsenen um 9.30 Uhr die „Kinderkirche“ statt. Mit Kindern zwischen zwei und acht Jahren wird in diesem kindgerechten Gottesdienst gesungen, gebetet, gemalt und von Jesus erzählt. Anschließend gibt es im Sälchen ab 10.30 Uhr „Musik für die Kleinsten“. Dabei können schon die ganz Kleinen mitsingen, klatschen und musizieren.

Am Heiligabend feiern wir um 16 Uhr eine Krippenfeier für Familien in der Kirche. Für das Krippenspiel werden

die Kinder an den Adventssonntagen wieder fleißig proben.

Einen Kinderbibeltag bieten wir am 14./15. Februar für Kinder im Vorschulalter und im 1. + 2. Schuljahr an. Nachdem wir den ganzen Samstag mit Geschichten der Bibel verbracht haben, wollen wir im Kindergarten übernachten und am Sonntagmorgen die Familienmesse mitfeiern. Informationen zu all diesen Veranstaltungen gibt es bei unserer Pastoralreferentin Brigitta Krüll (Tel. 8 81 64 64).

Natürlich sind alle auch herzlich eingeladen zu den Familienmessen an jedem 3. Sonntag im Monat in der Kirche. Diese Messen werden immer in besonderer Weise mit und für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter gestaltet.



Viel mehr als nur frische Farbe in St. Mariä Himmelfahrt

Für unsere Gemeinde wird das kommende Jahr sicher sehr ereignisreich, denn in unserer Pfarrkirche werden eine Innenrenovierung und eine Generalüberholung der Orgel durchgeführt.

Im Zuge dieser Renovierung wird nicht nur der erforderliche Innenanstrich erfolgen, sondern es sind vor allem auch Feuchtigkeitsschäden im Sockelbereich, Schäden am Marmorfußboden im Altarraum und Risse im Gewölbe, die aber nicht die Sicherheit des Gebäudes bzw. seiner Besucher gefährden, zu beheben.



Unsere schöne Orgel wird vollständig abgebaut und dann extern aufgearbeitet werden. Erst wenn die anderen Arbeiten in der Kirche erledigt sind, wird sie dann wieder eingebaut. So wird sie auch vor dem in solchen Fällen anfallenden Schmutz und Staub geschützt sein. Voraussichtlich werden

diese Arbeiten direkt nach Pfingsten beginnen, d.h. **zwischen Juni und November 2009** wird unsere Pfarrkirche nicht für Gottesdienste, Konzerte etc. zur Verfügung stehen. Deshalb freuen wir uns sehr und sind sehr, sehr dankbar, dass wir unsere Hl. Messen an den Wochenenden während dieser Zeit auf Einladung unserer evangelischen Nachbargemeinde in der evangelischen Kirche am Markt feiern dürfen. Die Gottesdienste während der Woche werden im Pfarrzentrum stattfinden.

Natürlich kostet so eine Renovierungsmaßnahme auch sehr viel Geld. Für die Gemeinde besonders wichtig ist dabei der von ihr aufzubringende **Eigenanteil**, der sich auf **80.000,- €** beläuft. An einer „Spendensäule“ in der Kirche kann man ablesen, wie viel von diesem Geld bereits gesammelt worden ist bzw. noch benötigt wird. Mittlerweile ist auch schon eine Reihe von guten Ideen zur Spendenbeschaffung in die Tat umgesetzt worden. So haben im Oktober unsere Messdiener eine Spendengala mit ausgezeichnetem, von den Kindern und Jugendlichen selbst zubereitetem Büffet und einem sehr unterhaltsamen und abwechslungsreichen Programm veranstaltet. Auch auf die von dem Juwelier Herrn

D. Kürten für unseren Eigenanteil entworfenen Schmuckstücke, z.B. das Katharinenrad als Kettenanhänger und den Agathenring, möchte ich noch einmal aufmerksam machen. Sie können diese Schmuckstücke über unser Pfarrbüro erwerben oder aber an jedem 3. Sonntag im Monat, wenn unsere Messdiener nach der Familienmesse ihr Orgelspendencafé geöffnet haben.

Falls Sie weitere gute Ideen haben oder sich über Spendenmöglichkeiten informieren möchten, wenden Sie sich an unser Pfarrbüro (59 11 49), das Ihnen auch einen Flyer mit den notwendigen Angaben zukommen lassen kann.

Dr. Ulrike Spengler-Reffgen



Spenden für die Renovierung sind auf unser Konto bei der
Stadtparkasse Solingen, Kto-Nr. 1 17 69 81, BLZ 342 500 00, möglich
(bis 200,00 EUR gilt der Bareinzahlungsbeleg bzw. die Buchungsbestätigung
als Spendenquittung).
Vielen Dank.

Orgelspendengala

Am Samstag, dem 18. 10. 2008, war es zum 2. Mal soweit:

Eine Spendengala der Gräfrather Messdiener stand an. Dieses Mal wurde für die Renovierung unserer Kirche und insbesondere unserer Orgel gesammelt.

Seit den Herbstferien wurde von uns ein unterhaltsames Programm aus Musik, Jonglieren, Comedy und einem Gemeinschaftsspiel zusammengestellt und geprobt. Auch die Speisen für das Büfett mussten ausgesucht, die Rezepte besorgt und Einkaufszettel für den Großeinkauf erstellt werden.

Wenige Stunden vor Beginn der Gala fragten wir Messdiener uns des Öfteren, ob denn auch wirklich alles bis zum Beginn der Gala fertig würde. Das Essen wurde in sämtlichen zur Verfügung stehenden Küchen des Pfarrzentrums zubereitet, der Saal wurde liebevoll dekoriert und einige der oben genannten Programmpunkte wurden noch einmal geprobt, weil ja schließlich alles klappen sollte. Doch als dann um 19.00 Uhr die Gäste in unser Sälchen hineingelassen wurden, war zum Glück das Büfett aufgebaut,

und auch alles andere hatten wir rechtzeitig geschafft. Ein schöner und erfolgreicher Abend konnte beginnen.

Alles lief wie am Schnürchen:

Es waren tatsächlich alle Karten verkauft. Der Saal war „voll“. Nach einer kurzen Begrüßung durch zwei unserer Leiter – Sebastian Siepen und Christian Feistauer – wurde das Buffet eröffnet.

Nach dem Essen ging es dann los mit unserem Programm. Eine etwas verkleinerte Version des Instrumentalkreises der Gemeinde – alle übrigens auch aktive Messdiener – spielte kurze Stücke aus dem Bereich Filmmusik.



Dann führten unsere Jongleure ihre große Kür mit Bällen, Keulen, Reifen, Diabolo und Tellern auf, und obwohl

oder vielleicht auch gerade weil der ein oder andere Ball einmal auf den Boden fiel, kam dieser Programmpunkt beim Publikum sehr gut an.

Im Laufe des Abends wurden dann noch Lorient-Sketches von unseren Leitern vorgeführt und ein Spiel gespielt, beim dem die verschiedenen Tischreihen im „ausverkauften“ Sälchen gegeneinander antreten und z. B. Messdiener auf alten Fotos erkennen oder Sack hüpfen mussten. Zwischen durch heizte unsere Pfadfinderband dem Publikum richtig ein. Unseren Gräfrather Pfadfindern möchten wir auch auf diesem Wege noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen, dass sie diesen tollen Programmpunkt beigesteuert haben.

Während des Abends wurde auch eine extra für diesen Anlass von einigen

von uns Messdienern gebastelte Orgelpfeife aus Pappe als Spendenbox herumgereicht – und ganz am Ende des Abends hatten wir dann durch Eintrittsgelder, Getränkeverkauf und zusätzliche Spenden stolze 1.280 € für unsere Orgel gesammelt.

Wir finden, dass sich dieser Abend gelohnt hat, und haben so eben unseren Teil zur Renovierung unserer Kirche beigetragen.

Danke sagen möchten wir allen, die zum erfolgreichen Gelingen dieses Abends beigetragen haben!

*Im Namen der Gräfrather Messdiener:
Katharina Reffgen*





PFARRCARITAS

Caritas ist eine Seite meines Christseins, Caritas ist die gelebte, praktizierte Liebe. Caritas- das können Sie sein, das können viele sein, die Nöte wahrhaben wollen, die erkennen: nur gemeinsam lässt sich wirksam etwas machen.

Wir müssen uns zusammen tun, wir müssen zusammen helfen, um zu helfen. Caritas, das bin ich, das ist die helfende Hand einer Kirche, deren Herr sagt: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“. (Mt 25,40)

Liebe Mitchristen im MiNor Land!

Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Ich möchte Sie dazu einladen, dass wir im MiNor Land den Beginn des neuen Kirchenjahres dafür nutzen, um etwas Neues in unseren vier Gemeinden zu wagen. Es betrifft unsere Pfarrcaritas.

„Caritas“ heißt nichts anderes als geschwisterliche, tatkräftige Liebe zu den Menschen. Eine Gemeinde, in der die Liebe nicht lebendig ist, verdient diesen Namen nicht.

Das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe ist im Evangelium die Antwort auf die Frage, was nötig ist, um das ewige Leben zu erlangen (Lk 10,25-28). Das Evangelium greift auf das Alte Testament zurück, in dem diese Forderung der Gottes- und Menschenliebe grundgelegt ist (Dtn 6,5; Lev 19,18). Dabei ist die Nächstenliebe der Gottesliebe gleichgestellt.

Jesus Christus hat die Liebe zu den Mitmenschen in Wort und Tat gelebt. „Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“, sagt Jesus in seinen Abschiedsreden (Joh 13,35).

Der hl. Paulus stellt Glauben, Hoffnung und Liebe nebeneinander, aber er betont: „Am größten unter ihnen ist die Liebe“ (1 Kor 13,13).

Die Nächstenliebe war in der Bereitschaft des Miteinander-Teilens das Kennzeichen der Urgemeinde (Apg 2,45).

In der gesamten Geschichte der Kirche war die Liebe zum Mitmenschen unverzichtbar, um den Glauben nicht nur in Worten, sondern auch durch Taten zu bezeugen. Die bedingungslose tätige Nächstenliebe war maßgeblich für die Glaubwürdigkeit der Christen und veranlasste viele, sich dem Christentum anzuschließen.

Die Caritas wird auch Lebensvollzug der Kirche genannt. Jeder Mitmensch, jeder Christ hat seine ureigene Möglichkeit und Aufgabe zu helfen. Die Bereitschaft zu helfen und die Fähigkeit sich helfen zu lassen sind Grundgegebenheiten unseres Lebens. Jeder von uns weiß aus eigener Erfahrung, dass wir hilfebedürftig sind. In der Taufe und der Firmung wurde uns der Heilige Geist geschenkt, damit wir die Botschaft Jesu mit den je eigenen Fähigkeiten und Begabungen in der praktischen Nächstenliebe weitertragen.

Der karitative Einsatz darf nur grenzenlos sein und sogar die Feinde mit einschließen; denn Gott „lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Mt 5,45). Wir sind zur Sorge um die Bedürftigen verpflichtet, unabhängig von ihrer Religion, von ihrer Rasse, sowie von ihrer sozialen oder staatlichen Zugehörigkeit.

Unsere Gemeinden leben aus der Verkündigung des Glaubens, aus der Feier der Sakramente und aus der tätigen Caritas gegenüber den Nächsten. Hierbei sind die Aufgabenfelder von hauptamtlicher Caritas (Caritasverband) und gemeindlicher Caritasarbeit sinnvoll zu gestalten.

Allgemein betrachtet geht es bei der Pfarrcaritas zunächst um die Gemein-

schaftsbildung von Menschen untereinander und mit Gott. Für uns als Gemeinde bedeutet dies, sensibel auf die Not der Menschen vor Ort zu schauen und initiativ zu werden. Nach meiner Überzeugung bietet sich hier auch die Chance für Glaubens- und Kirchenferne einen neuen religiösen Anknüpfungspunkt zu finden.

Unsere kranken, behinderten, alten und benachteiligten Menschen lassen unsere Gemeinden erst vollständig werden. Trotz der räumlichen Ferne zur Gottesdienstgemeinde sind sie aktive Glieder unserer Gemeinden.

Aber werden sie von uns auch als solche wahrgenommen und angenommen?

Ihre lebendige Zugehörigkeit zur Gemeinde wird sichtbar und spürbar dadurch, dass sie denen, die ihnen helfen, ihre Dankbarkeit und Freude zurückschenken und durch ihr Gebet die Gemeinde unterstützen.

Besonders hervorzuheben ist in unseren vier Gemeinden die bereits bestehende und fruchtbare Arbeit der Frauen und Männer, die im Rahmen der Pfarrcaritas kranke und alte Menschen zu Hause, im Krankenhaus oder im Pflegeheim besuchen, den Nachbarschaft- und Neuzugezogenendienst ausüben, den Kranken die hl. Kommunion bringen und Begegnung und Hilfe vermitteln.

Mein Anliegen ist es, diese gute Arbeit fortzuführen, da, wo es möglich ist, zu intensivieren und zu ergänzen und ihr einen organisatorischen Rahmen auf Pfarrverbandsebene zu geben. Der Leitgedanke hierbei sollte sein: **„Not entdecken, Hilfe leisten“**.

Ich würde mich freuen, wenn es mit Ihrer Hilfe gelänge, die Zahl der Helfenden zu erweitern, die Hilfesuchende besser zu erreichen, um so auch den am Rand stehenden Menschen Gemeinde erfahrbar zu machen. Dabei ist jedes, auch noch so geringe, Engagement von großer Wichtigkeit.

Selbstverständlich möchte ich auch für die Helfenden sorgen. Hierzu gehören Reflexionen und Gespräche, spirituelle Impulse und vieles mehr.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, entscheiden Sie, in welchem zeitlichen Umfang Sie sich engagieren möchten. Füllen Sie den beigefügten Zeitgutschein aus und geben ihn an mich zurück oder melden Sie sich telefonisch.

Der ehemalige Bischof von Evreux, Gaillot, schreibt in seinem Buch: „eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“.

In diesem Sinne bitte ich Sie um Ihr Engagement!

Herr, öffne meine Augen, dass ich die Not der anderen sehe;

öffne meine Ohren, dass ich ihren Schrei höre;

öffne mein Herz, dass sie nicht ohne Beistand bleiben.

Gib, dass ich mich nicht weigere, Schwache und Arme zu unterstützen.

Zeige mir, wo man Liebe, Glauben und Hoffnung nötig hat.

Öffne mir Augen und Ohren,

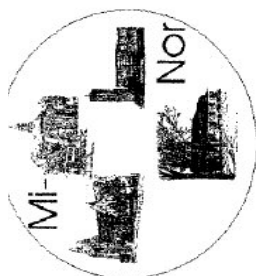
damit ich fruchtbar wirken kann.

(nach M. Patzek)

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und freue mich auf jede Ihrer Reaktionen.

Ihr Diakon Leonard Galli





SOLINGEN MiNor

ZEITGUTSCHEIN

PFARRCARITAS

Name Vorname

Anschrift

Tel.Nr.:

e-mail:

Ich möchte Zeit spenden: Stunde/n in der Woche/im Monat/einmalig

Ich bin bereit bei folgenden Aufgaben zu helfen:

.....

.....

Datum Unterschrift

Ihre persönliche Daten werden ausschließlich für die Koordination der Caritasarbeit verwendet.

MiNor unterwegs

Gottesdienstlich „fremdgehen“ und doch nicht MiNor sonntags den Rücken kehren?

- Wollten Sie auch schon einmal eine Wallfahrt machen, wenn keine angeboten wird?
- Wollten Sie schon einmal im ganz kleinen Kreis wallfahren?
- Wollten Sie einmal eine andere Gottesdienstatmosphäre erleben, aber auf Ihre sonntägliche Begegnung in Ihrer MiNor-Gemeinde nicht verzichten?
- Wollten Sie wieder einmal eine Heilige Messe mit Marienverehrung erleben?
- Wollten Sie eine Deutsche Vesper mitsingen und wieder einmal eine Rosenkranzandacht erleben?
- Und wäre eine Klosterkirche mit Zisterzienser-Mönchen der passende Rahmen dafür?

Dann kann Ihnen geholfen werden:

Pilgern Sie ganz privat mit Auto oder Bus und Bahn zum Zisterzienserkloster in Bochum-Stiepel. An jedem 11. eines Monats, wenn Sie diese Zeilen lesen also das nächste Mal am 11. Dezember 2008, findet in der Kloster-

kirche die so genannte „Monatswallfahrt“ statt. Im Dezember wird Prälat Albert Dölken OPraem aus Duisburg-Hamborn der Geistliche Leiter der Wallfahrt sein.

Regelmäßige Intentionen dieser Wallfahrten sind:

- Erneuerung des Glaubens
- für geistliche Berufe
- für den Frieden in der Welt
- in unseren persönlichen Anliegen.

Die Marienwallfahrt beginnt jeweils um 18.00 Uhr mit einer Deutschen Vesper. Es schließt sich um 18.30 Uhr das Wallfahrtshochamt mit Predigt an. Als Bußakt wird ein vollständiger Rosenkranz gebetet mit Aussetzung des Allerheiligsten.

Nach dem Schlussgebet der Hl. Messe wird an der Mariensäule mit einer Darstellung der „Schmerzhaften Muttergottes“ das Stiepeler Mariengebet gesungen oder gebetet.

Nach dem Gottesdienst sind alle Besucher in das Pfarrheim der Klosterge-

meinde St. Marien zu Würstchen und Wein eingeladen. Der Wein stammt aus den Weingärten des „Mutterklosters“ Stift Heiligenkreuz in der Nähe von Wien, dem Gründungskloster von Kloster Stiepel. Ein Glas Wasser oder eine Flasche Bier sind aber auch zu haben. Über eine freundlich zugedachte Spende am Ausgang freuen sich die Mönche, aber wer dazu nicht in der Lage ist, ist genauso gerne gesehen.

Die gesamte liturgische Veranstaltung dauert ca. 2 Stunden 20 Minuten bis 2 Stunden 40 Minuten.

Da die Wallfahrten immer gut besucht sind, empfiehlt es sich, bereits kurz

nach 17.00 Uhr zu kommen, wenn man einen Sitzplatz haben möchte.

Oder alternativ: eigenen Klappstuhl oder Hocker mitbringen, für den ist immer noch Platz.

Wenn der 11. ein Werktag ist, lohnt sich ein früheres Kommen auch, um dem Klosterladen einen Besuch abzustatten.

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Homepage des Klosters unter www.kloster-stiepel.de.

Wolfgang Schnek





Procuraduría de Huamachuco
La Libertad - Perú

PAZ Y BIEN

Peruarbeitskreis St. Clemens www.perukreis.org
Goerdelerstr. 80 42651 Solingen Tel: 221480
Konto 222661 Stadtparkasse Solingen 34250000

Friede und Wohlergehen



St. Clemens
Solingen

Abenteuer Peru

Stephan Mertens berichtet von seinem Aufenthalt in Huamachuco

Nach zwanzig Jahren, in denen wir in St. Clemens eine ganze Menge auf die Beine gestellt haben, um der Prälatur Huamachuco in den peruanischen Anden von Bischof Sebastian zu helfen, wollte ich mir stellvertretend für die Gemeinde und den Perukreis einen tiefer gehenden und länger dauernden Eindruck von der Situation vor Ort und den Früchten unserer Arbeit machen. Dabei sollte das Altenheim – die Heimstatt Sankt Franziskus – für das viele Gemeindemitglieder Patenschaften übernommen haben, mein Arbeitsschwerpunkt sein. Hier werde ich auch auf Vorschlag des Bischofs die Warmwasserversorgung mit einer Solaranlage aufbauen.



Aber zuerst habe ich eine Woche lang Lima erlebt, weil ich dort mit Hilfe von Hermann Weinberger geschäftliche Kontakte

aufbauen und mich mit möglichen Solar-Lieferanten besprechen wollte. Diese Millionenstadt zeichnet sich durch die riesigen Gegensätze ihrer Stadtteile – Miraflores als vornehmer Bereich auf der einen und Ate Vitarte mit den im Aufbau befindlichen Pueblos im Südosten auf der anderen Seite – und den enormen Verkehr aus, der hauptsächlich durch Taxen und die verschiedenen Busse verursacht wird. Das historische Stadtzentrum mit Kathedrale und Regierungspalast hat sich seinen kolonialen Charme bewahrt und an der nahe liegenden Steilküste findet man einen langgezogenen Sandstrand, an dem sich die Bewohner Limas erholen und promenieren.

Eine Nachtfahrt in einem Bus mit Liegesitzen und eine anschließende Tagesfahrt durch die rasch und steil ansteigenden Berge entlang des Rio Moche führten mich dann am 6. September in das quirlige Bergstädtchen Huamachuco. Auf einer Strecke von 180 km schraubt sich der Bus vorbei am Zuckerrohranbau im Umland von Trujillo, den kleinen landwirtschaftlichen Bereichen der Berghänge und den verschiedenen Gold- und Kupferminen des Hochlandes zuerst auf über 4000 m Höhe, um dann auf 3200 m sein Ziel zu

erreichen. Nachdem die Vorstadtbereiche mit ihren unfertigen Häusern und den Lehmstraßen passiert sind, wird man von der lebendigen Plaza de Armas im Zentrum Huamachucos empfangen. Um den großen Platz, auf dem es einen Springbrunnen, viele verschiedene Blumen und aus Buchsbaum geschnittene Figuren gibt und auf dem sich auch abends das städtische Leben abspielt, sind einige wichtige Institutionen und Geschäfte gruppiert. Dort stehen auch der Campanile – Wahrzeichen der Stadt – und die Kathedrale mit ihren Nebengebäuden.



Nach einem ersten Besuch im Altenheim am Tage der Ankunft, bei dem ich mit einem Ingenieur aus Chimbote die nicht funktionierende Warmwasserversorgung untersucht und die Planungen für die Solaranlage besprochen hatte, habe ich mich mal erst im Diözesanhaus eingerichtet, einige vor Ort aktive Personen kennengelernt (Padre Edgar: Pfarrer in Huamachuco und Leiter des Radios; Padre Marco: neuer Pfarrer für Marcabalito; Lilli Alvarado: Sekretärin; Maximillana: Köchin im Bischofshaus; Carlos: Seminarist vor Ort; Vilma: Leiterin des Altenheims), in der Stadt umgesehen und mit der ausführlichen Inspektion der Heimstatt Sankt Fran-

ziskus begonnen. Dort lernte ich dann auch die Nonnen Tanja und Caramota sowie Rosa, die Köchin, und Marcella (15 Jahre), die Reinigungskraft, kennen. Am ersten Sonntag habe ich dann den hinter der Stadt liegenden Berg erklommen, um einmal einen Gesamtüberblick zu erhalten. In dieser ersten Woche war Bischof Sebastian unterwegs in Huancaspata und anderen Dörfern.

Auch habe ich mich mit Mario Vidori – er war vor vielen Jahren mal bei uns in Solingen – getroffen, der das von der Prälatur unabhängige Straßenkinderprojekt Amigo

zusammen mit seiner Frau Nury Garcia leitet. Dort arbeiten neben mehreren einheimischen Erziehern zur Zeit

auch drei junge Deutsche aus Bielefeld, die ein entwicklungspolitisches Jahr ableisten und mit denen ich gelegentlich ein Bier oder einen Kakao trinke, um mal in Ruhe deutsch zu reden.



In der folgenden Zeit durfte ich den Tagesablauf und die Aktivitäten der Senioren und der Mitarbeiter des Altenheims aus der Nähe erleben. Morgens gegen 8 Uhr gibt es ein heißes Milchgetränk oder eine Suppe und dazu Obst und Brot. Danach genießen die gebrechlicheren Frauen und Männer die wärmende Sonne, während einige aktive in den kleinen Gärten arbeiten, die Früchte ernten oder die Pflanzen bewässern. Simon, der blind ist, ist der Türwächter.



In dieser Zeit putzt Marcella insbesondere die Toiletten und Waschräume täglich, Rosa kocht auch unter Mithilfe der anderen Personen zum Teil auf einem Holzfeuer ein Zweigängemenü, denn es gibt immer eine Suppe und ein Hauptgericht. Madre Tanja kümmert sich um die gesundheitliche Situation der Senioren und Vilma erledigt alles, was so anfällt, und führt einzelne physiotherapeutische Behandlungen durch. Auch kommen immer wieder arme oder alte Leute vorbei, die in irgendeiner Weise Hilfe brauchen: Mal leihen sie sich einen Rollstuhl, mal bekommen sie etwas zu essen oder Tanja hilft gegen Lieferung von Kartoffeln bei der Feldarbeit.



Der Nachmittag, der in gleicher Weise wie der Vormittag verläuft, wird durch den fast täglichen Gottesdienst mit Padre Wilder in der schönen großen Kapelle angereichert. Zurzeit - in den Monaten September bis Dezember herrscht hier Frühling - gibt es fast jeden Tag einen größeren Regen oder sogar ein Gewitter. Nach dem Abendessen um 17 Uhr, das aus Tee, Suppe und Brot besteht, und dem Einbruch der Dunkelheit legen sich die Abuelitos zum größten Teil sofort zum Schlafen, wobei einige auf die Hilfe der Mitarbeiter angewiesen sind.

Da ich bald erkannt hatte, dass es nach 13 Jahren viele Abnutzungserscheinungen gibt, habe ich mich an die Behebung der offensichtlichen Mängel (klemmende und nicht schließende Türen, verstopfte Abflüsse, defekte Gerätschaften) gemacht. Dies haben die Anderen zum Anlass genommen und einen Frühjahrsputz durchgeführt. Es kamen eine Menge unbrauchbarer und beschädigter Sachen zum Vorschein und wurden entsorgt.

Das größte Manko ist allerdings die fehlende Warmwasserversorgung. Geduscht wird in einem Bad mit einem auf den Duschkopf aufgeschraubten Durchlauferhitzer. Dieser Zustand soll nun beseitigt



werden. Mit einem Klempner hatte ich eine Einkaufsliste erstellt, die ich in Trujillo

(180 km = 5 Std. entfernt) erledigt habe. Auch einige andere notwendige Ersatzteile und Handwerksgeräte habe ich gekauft. In den folgenden Wochen haben wir beschädigte Wasserkräne und Rohre ersetzt und einen zweiten Wasserkreislauf für die Thermosolaranlage installiert, die in Zukunft viel Stromgeld sparen wird.

Auch hatte ich das Glück zwei große Festivitäten mitzuerleben.



Am 4. Oktober wird in Huamachuco – weitgehend von der Bruderschaft des Heiligen Franziskus organisiert und finanziert – das Fest ihres Schutzpatrons gefeiert. Neben einigen kleineren Veranstaltungen wurden an 1200 Familien Lebensmittelkörbe verteilt und die Senioren des Altenheims einmal beim Frühstück und einmal beim Mittagessen bewirtet. Das herausragende Ereignis ist aber die Prozession der

Negritos, bei der hunderte Frauen und Männer mit schwarz gefärbten Gesichtern und einem franziskanischen Umhang bekleidet barfuß hinter der Heiligenfigur herziehen. Der seriöse, eher getragene, Teil dauert schon zweieinhalb Stunden. Anschließend tanzen die Menschen zu aufpeitschender Musik mehrerer Kapellen weiter durch die Straßen der Stadt. Sie erinnern damit an die Beendigung einer Epidemie in einer schwarzen Volksgruppe, die nach Fürbitte an den Heiligen Franziskus erfolgte.



Am darauf folgenden Sonntag wurden dann zwei Priester, Hilmer und Manuel, geweiht, was für das Leben des immer noch jungen Bistums natürlich ein herausragendes Ereignis darstellt, und zu dem die meisten Priester nach Huamachuco gekommen waren. Im Laufe der Jahre zwischen meinen Besuchen – ich war 1994 schon einmal hier – hat sich somit die Zahl der Diözesanpriester verdreifacht.

Weitere Informationen können Sie im Internet unter www.perukreis.blogger.de und im nächsten MiNor-Spektrum lesen.

Kirchenchor St. Katharina, Solingen-Gräfrath



Auch Kirchenchöre bleiben von größeren Veränderungen nicht immer verschont. Da der Kirchenchor von St. Clemens in letzter Zeit stark an Mitgliedern verloren hat und deshalb alleine nicht weiter bestehen konnte, haben dieser Chor und wir vom Gräfrather Kirchenchor St. Katharina uns entschlossen, eine Chorgemeinschaft zu bilden. Das bedeutet, dass vom 1. April 2008 an gemeinschaftliche Proben beider Chöre in Gräfrath stattfinden, und zwar zur gewohnten Zeit, nämlich Mittwochabend im Vereinshaus. Diese Veränderung brachte auch einen Wechsel im Amt des Chorleiters mit sich: Unsere bisherige Dirigentin, Frau Andrea Wingen, konzentriert sich ganz auf die Arbeit in den Gemeinden St. Michael (Central) und St. Engelbert (Mangenberg); dafür hat inzwischen Herr Michael Schruff, Kantor in St. Clemens, auch die Leitung unseres Chores übernommen. Dieser Wechsel ist zunächst probeweise für ein Jahr festgelegt.

Herr Michael Schruff ist uns in seiner Rolle als Chorleiter nicht unbekannt, war er doch in den Jahren 1997/98

bereits unser Dirigent. Trotz des Wechsels kommt das gesellige Chorleben nicht zu kurz: Unser diesjähriger Chorausflug führte uns am 31.08.2008 in das schöne Ahrtal, genauer: nach Ahrweiler. Bei herrlichstem Sonnenschein erkundeten wir dort einige Sehenswürdigkeiten und die Weinberge der Umgebung.



Spaziergang in der Altstadt von Ahrweiler

Leider konnte der Chorleiter uns nicht begleiten, da er anderweitige Gsangstermine wahrnehmen musste.

Die nächsten wichtigen Termine, für die das Programm zurzeit fleißig einstudiert wird, sind:
das Stiftungsfest am 15.11.2008 und
die Festmesse am 26.12.2008.

Alexandra Voos

Altenberg statt Sydney? Warum eigentlich nicht!

... dachten wir uns, als wir die Einladungen zum Weltjugendtags (WJT)-Camp in Altenberg sahen und meldeten uns direkt an. Schließlich war die Reise zum wirklichen Weltjugendtag im fernen Australien nicht nur ziemlich weit sondern leider auch außerordentlich teuer, so dass uns diese nahe Alternative doch ziemlich entgegen kam. Die Vorfreude wurde nur durch das typische bergische Sommerwetter getrübt, das nicht gerade die besten Bedingungen für fünf Tage im Zelt lieferte. Aber wir ließen uns die Laune nicht verderben und starteten in das Abenteuer WJT-Camp.



Dort erwartete uns dann auch ein abwechslungsreiches Programm, das uns das schlechte Wetter fast vergessen ließ. Spannende Workshops zum Singen, Werken oder Diskutieren, stimmungsvolle Gottesdienste im extra ausgeleuchteten Altenberger

Dom oder auch im Zirkuszelt, offene Angebote im Heiligen Hain oder im Kletterwald, da fiel die Entscheidung manchmal gar nicht so leicht oder die Tage waren viel zu kurz für alles, was man erleben wollte.

Höhepunkte waren die verschiedenen Live-Übertragungen aus Sydney, die wir gespannt auf der großen Leinwand verfolgen konnten. Passend dazu gab es – wenn die Technik mitspielte – auch persönliche Eindrücke aus der Kölner Gruppe in Sydney, die wir übers Handy live vor Ort sprechen konnten. So fühlten wir uns immer mit

dem Weltjugendtag verbunden, auch wenn wir viele tausend Kilometer entfernt waren. Und spätestens nach der langen Nacht, in der wir die Übertragung des Abschlussgottesdienstes im Altenberger Dom verfolgt haben, waren wir alle froh, dass wir uns auf den Weg ins heimische Bett machen konnten und dafür in kein Flugzeug steigen mussten. Jetzt müssen wir nur noch eine schwere Entscheidung fällen: Geht's in drei Jahren nach Madrid oder doch wieder nach Altenberg?

Für die Gruppe aus dem Pfarrverband MiNor

Kordula Montkowski

Der Fall P - Stamm Gandalf macht Polen unsicher

Bei der Abfahrt sah man in ängstliche Elterngesichter, die sich fragten, ob ihre Kinder nach dem Sommerlager in Polen noch genauso fröhlich schauen würden. Bei der Ankunft in Solingen zwei Wochen später wurden jedoch alle vergangenen Befürchtungen verworfen, da alle Kinder, Jugendliche und Leiter glücklich, zufrieden und todmüde aus dem Zug stiegen.



Nun noch mal von Anfang an: Das Abenteuer Sommerlager begann mit einer ca. 24-stündigen mit vielen Umstiegen verbundenen Zugfahrt, die uns bis nach Bialy Bor im polnischen Westpommern führte. Dort fanden wir schnell den Pfadfinderplatz an einem malerischen See, an dem wir für die nächsten sieben Tage die geliehenen Zelte aufschlugen und freuten uns

über den größten Luxus für ein Stammeslager, der bei polnischen Pfadfindern zum Lageralltag gehört: Feldbetten! So ließ es sich gut leben. Nun konnten wir uns mit allen 28 Gandalfen, die mit dabei waren, dem Motto des Lagers widmen: „Der Fall P – Worum geht es wirklich?“ So fanden wir mit allerhand Spielen, Wanderungen, Partys, Morgen- und Abendrunden, Morgenappellen, Schwimmausflügen, Theaterstücken zur Geschichte der Pfadfinderschaft und vielem mehr heraus, was für Stamm Gandalf hinter dem großen P steht: DAS PFADFINDERSEIN!

Nach einer gemeinsamen Woche begannen nun für die nächste Woche die einzelnen Stufenfahrten. Die Wölflinge zog es zurück nach Deutschland zur Meuterei, dem Bundeslager mit über 3000 Wölflingen in Westernohe im Westerwald. Dort verbrachten sie eine Woche voller Spaß, Überraschungen und Abenteuer. Die Juffis blieben die nächste Woche in Bialy Bor, von wo aus sie einige Ausflüge (auch ans Meer) machten und widmeten sich ihrem Pfadfinderversprechen, dass sie der Gruppe in einer Nacht am Lagerfeuer gaben.

Die Pfadis stiegen in den Zug und machten sich auf in Richtung Meer. Dort trafen sie sich für eine Woche mit den polnischen Pfadfindern aus Lodz, die letztes Jahr zwecks der internationalen Jugendbegegnung „3 Nationen = Gute Taten?“ zu Besuch in Solingen waren. Mit diesen verbrachten sie eine Woche voll Spaß, neuer Erfahrungen, interkultureller Kommunikation etc. und trennten sich nach sieben Tagen nur ungern von ihren neuen polnischen Freunden. Die Rover machten sich das Motto ihrer Stufe „Unterwegs sein“ zu eigen: Rover sind unterwegs, um die Welt zu erkunden, neue Menschen kennen zu lernen und als Gruppe Unmögliches zu erreichen.

So erkundeten sie mit Bus und Bahn einige Ecken von Polen, sie revanchierten sich für den kostenlosen Schlafplatz, der ihnen angeboten wurde, indem sie ein Haus anstrichen, sie spielten viel Frisbee und erreichten vor allem ein neues selbstbewusstes Gruppenbewusstsein.

Nach sieben Tagen allein mit der Stufe trafen sich Juffis, Pfadis und Rover im Zug wieder und setzten nun gemeinsam die Rückfahrt nach Solingen aufgeregt erzählend, glücklich, zufrieden und todmüde fort. Der Fall P war also ein voller Erfolg!

Isabelle Erbslöh



MiNor lädt ein

„buscamos la paz - Kinder suchen Frieden“ Sternsingeraktion 2009



Das Jahr neigt sich jetzt langsam dem Ende zu und die Sternsingeraktion 2009 steht wieder vor der Tür!

Von Freitag, 02.01.09 bis Sonntag, 04.01.09 werden die Sternsinger der Gemeinde St. Clemens wieder durch die Straßen unserer Stadt ziehen, um den Segen Gottes in die einzelnen Häuser zu bringen.

Die Sternsinger sammeln in diesem Jahr für Kolumbien.

Jeder, der den Besuch der Sternsinger wünscht, hat die Gelegenheit, sich in der Zeit vom 07. Dezember 2008 bis 28. Dezember 2008 in die ausliegenden Listen in St. Clemens einzutragen. Wer sich nicht in eine Liste eintragen möchte, kann sich im Pfarrbüro

St. Clemens, Tel: 221480 oder bei Markus Ersfeld, Tel: 6457738 melden.

Wer Lust hat aktiv an der Sternsingeraktion teilzunehmen, kann sich unter den angegebenen Telefonnummern melden oder einfach sonntags nach der Hl. Messe um 11.15 Uhr (ca. 12.15 Uhr) zur Probe kommen. Wir treffen uns jeden Sonntag in der Kirche und gehen anschließend in das Pfarrzentrum zur Probe.

Es gibt also wieder viel zu tun:

- ❖ neue Lieder einüben
- ❖ die Gruppen neu bilden
- ❖ hoffentlich jede Menge neue Sternsinger einarbeiten
- ❖ und, und, und.....

Markus Ersfeld



Auch in den anderen Gemeinden machen sich die Sternsinger auf, um dem Sternsinger-Motto „**Kinder helfen Kindern**“ wieder einmal Leben einzuhauchen.

St. Mariä Himmelfahrt

Die Gräfrather Sternsinger werden am 3. und 4. Januar 2009 jeweils ab 15 Uhr durch die Gemeinde gehen. Die Aussendungsfeier ist am 3. Januar um 14.30 Uhr.

Leider standen bei Redaktionsschluss noch keine Probetermine fest, deshalb müssen alle Kinder, die gerne mitgehen möchten, besonders gut die Augen aufhalten und ins „MiNor Aktuell“ schauen.

Wenn Sie gerne von den Sternsängern besucht werden möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro oder tragen sich in die Listen ein, die in der Kirche ausliegen werden.

St. Michael

Die Sternsinger aus St. Michael haben ihre Probe am 27. Dezember um 11 Uhr und gehen am 2. Januar ab 14 Uhr, am 3. Januar ab 11 Uhr und am 4. Januar ab 12 Uhr, also nach der Sonntagsmesse, in die einzelnen Häuser.

Wieder gilt: Tragen Sie sich bitte in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro, wenn Sie von den Sternsängern besucht werden wollen.

St. Engelbert

In St. Engelbert sind die Sternsinger an drei Tagen unterwegs, nämlich am 3., 4. und 10. Januar jeweils ab 14 Uhr.

Auch hier liegen Listen in der Kirche aus, in die sich alle eintragen können, die gerne von den Sternsängern besucht werden möchten.



Der Christlich- Islamische Gesprächskreis informiert

Wie Sie schon wissen, treffen wir uns etwa zehnmal im Jahr. Jede Veranstaltung ist offen für neue Teilnehmer und Gäste. Wir laden lokale Referenten ein, um ein spezielles Thema aus christlicher und aus muslimischer Sicht zu beleuchten. Bald werden wir, Christen und Muslime, das Programm für das nächste Jahr festlegen. Natürlich sind wir offen für Themenvorschläge.

Wir möchten auch darauf hinweisen, dass wir in Zusammenarbeit mit dem Kath. Bildungswerk und auch mit der VHS auswärtige Spezialisten einladen, die kompetent über Themen sprechen, die unseren Erfahrungsschatz erweitern. Dieses Jahr hatten wir einen Vortrag über die moderne

Geschichte der Türkei und die Auswirkungen auf die Religionsgemeinschaften dort. Wir erfuhren viel Neues darüber, unsere türkischen Freunde mussten sich schmerzhaft mit der Armenierfrage auseinandersetzen. Jedes Land hat Dinge, die aufgearbeitet werden müssen. Der zweite Vortrag wird das Alevitentum zum Thema haben, wozu ein Professor aus Hamburg spricht.

Gerne vermitteln wir auch, wenn Sie Muslime einladen oder wenn Sie selbst die Nachbarn besuchen wollen. Herzliche Einladung! Bleiben Sie bitte neugierig, es lohnt sich!

Nächste Termine:

12.November, 19.45 Uhr	Altenheim Cronenberger Straße	König David aus biblischer Sicht (Pfr. Günther Wissmann)
17. Dezember, 19.45 Uhr	Moscheegemeinde Kasernenstraße 31	Der Prophet Davis aus muslimischer Sicht (Imame der Ditip Moscheen)
14. Januar, 19.45 Uhr	Altenheim Cronenberger Straße	Teilnehmer erklären ihre religiöse Biographie
11. Februar, 19.45 Uhr	Islamisches Zentrum Florastrasse 14 b.	Islamische Erziehung in der Familie
12. März, 19.45 Uhr	Altenheim Cronenberger Straße	Das Prophetentum in Bibel und Koran, Pfr. Kopper und Imame der Ditip.

Francoise und Bert Moll, Tel. 200 199.

Chorwoche April 2009 in St. Michael

Der Kirchenchor St. Michael lädt im nächsten Jahr zu einer Chorwoche ein. An vier Abenden vor Ostern studieren am Chorgesang Interessierte die populäre „Messe brève“ in C-Dur von Charles Gounod ein, die am Oster-sonntag im Hochamt um 11 Uhr aufgeführt wird. Dieses Angebot richtet sich an alle Musikinteressierten, angefangen beim noch unerfahrenen „Schnuppersänger“ bis hin zum „Chor-profi“ – alle sind herzlich willkommen! Die Chorwoche bietet besonders Einsteigern die Möglichkeit, sich schnell in Chorgesang und Chorgemeinschaft einzufinden. Aber auch erfahrene Chorsänger kommen so durch kom-

pakte Probenarbeit in den Genuss, eine bekannte Messe zu vertiefen und zur Aufführung zu bringen. Wir freuen uns auf SIE!

Probentermine:

Donnerstag, 02.04., Freitag, 03.04., Montag, 06.04. und Dienstag, 07.04. jeweils von 20-22 Uhr im Gemeindesaal St. Michael.

Generalprobe:

Samstag, 11.04. um 11 Uhr in St. Michael

Aufführung:

Ostersonntag, 12.04. im Hochamt um 11 Uhr

Andrea Wingen, Chorleiterin



Chorangebot im MiNor-Land

Singen Sie gerne?

Gut! Denn im MiNor-Land haben wir ein vielfältiges Chorangebot.

Wenn Sie Lust haben, in einer netten Chorgemeinschaft zu singen, kommen Sie doch einfach mal zu einer „Schnupperprobe“ vorbei.
Wir freuen uns auf Sie!



St. Clemens

Kinderchor (ab dem 2. Schuljahr):

Donnerstags von 16.30 -17.15 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: NGL (Neue geistliche Lieder), Musical, weltliche Lieder

Junger Chor „In time“ (ab dem 5. Schuljahr):

Donnerstags von 17.30 -18.15 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: Gospel, NGL, Film- und Popmusik

Kreuzfidelchor (16 – 50 Jahre):

Donnerstags von 19.15 – 20.45 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, klassische Kirchenmusik

Kammerchor:

Donnerstags von 21 – 22 Uhr im Clemenszentrum

Repertoire: klassische Kirchenmusik, Chor- und Orchesterkonzerte

Kirchenchor:

Mittwochs von 20.15 – 21.30 Uhr im Sälchen in Gräfrath

Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

St. Michael

Kinderchor (ab 6 Jahren):

Freitags von 15.30 – 16.15 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael

Repertoire: NGL, Musical, weltliche Lieder

Jugendchor (ab 12 Jahren):

Donnerstags von 18.30 - 19.30 Uhr im Gemeindehaus von St. Michael

Repertoire: NGL, Gospel, Popmusik, Musical

Kirchenchor:

Donnerstags von 20 – 22 Uhr im Gemeindehaus von St Michael

Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

St. Mariä Himmelfahrt

Kirchenchor:

Mittwochs von 20.15 – 21.30 Uhr im Sälchen von St. Mariä Himmelfahrt

Repertoire: klassische Kirchenmusik, NGL, weltliche Chormusik, Orchestermessen

Jugendinstrumentalkreis:

Jeden zweiten Freitag von 15.30 – 17.00 Uhr in der Klosterkirche in Gräfrath

Repertoire: Filmmusik, klassische Musik etc.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Kirchenmusiker:

Michael Schruff (Chöre St. Clemens und St. Mariä Himmelfahrt), Tel.: 652231

Andrea Wingen (Chöre St. Michael), Tel.: 811762



Gottesdienste für Kinder



- Jeden Sonntag wird in einer unserer Gemeinden eine **Familienmesse** gefeiert, die speziell auf Kinder im Grundschulalter abgestimmt ist.
- Für die kleineren Kinder gibt es ebenfalls an jedem Sonntag die Möglichkeit die **Kinderkirche** in einer unserer Gemeinden zu besuchen. Während die Eltern in der normalen Messe sind, findet dann parallel ein kindgerechter Gottesdienst statt.

Kirchengemeinde	Kinderkirche	Familienmesse
St. Clemens	2. Sonntag im Monat 11:15 Uhr	1. Sonntag im Monat 11:15 Uhr
St. Engelbert	1. Sonntag im Monat 9:30 Uhr	4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Mariä Himmelfahrt	4. Sonntag im Monat 9:30 Uhr	3. Sonntag im Monat 9:30 Uhr
St. Michael	3. Sonntag im Monat 11:00 Uhr	2. Sonntag im Monat 11:00 Uhr

Informationen und Termine



Was muss ich tun, wenn ...?

... jemand krank oder alt ist und nicht mehr zur Kirche gehen kann?

Rufen Sie im Pfarrbüro an! Die Krankenkommunion wird gerne einmal im Monat ins Haus gebracht. Der kleine Kommuniongottesdienst kann auch am Krankenbett stattfinden. Falls es gewünscht wird, kommt ein Priester vorbei, um das Sakrament der Krankensalbung zu spenden.

Das Sakrament der Krankensalbung ist kein Sterbesakrament, sondern soll dem Kranken Mut machen und die Kraft Gottes zusprechen.

... ein Paar heiraten möchte?

Melden Sie sich bitte früh genug im Pfarrbüro, damit ein Trautermin für Sie reserviert wird. Einige Wochen vor der Trauung findet ein Gespräch mit dem Traupriester statt, um das Ehevorbereitungsprotokoll auszufüllen und um die liturgische Feier zu planen.

... ein Kind getauft werden soll?

Melden Sie Ihr Kind am besten zwei Monate vor der geplanten Taufe im Pfarrbüro an. In jeder Gemeinde unseres Pfarrverbandes findet einmal monatlich am Sonntag um 14.30 Uhr ein Taufgottesdienst statt:

- | | |
|----------------------|---------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | St. Clemens, Innenstadt |
| 2. Sonntag im Monat: | St. Michael, Central |
| 3. Sonntag im Monat: | St. Mariä Himmelfahrt, Gräfrath |
| 4. Sonntag im Monat: | St. Engelbert, Mangerberg |

Alle Eltern eines Taufmonats treffen sich am ersten Samstag im Monat zur Taufkatechese in St. Engelbert. Die Teilnahme an diesem Treffen ist verpflichtend. Außerdem findet noch ein weiteres Gespräch mit dem Taufpriester statt, um die Liturgie zu planen.

... ein Paar Silber- oder Goldhochzeit feiern möchte?

Da wir in den Pfarrbüros keine Listen über Ehejubiläen zur Verfügung haben, sind wir auf Ihre Meldung angewiesen. Falls Sie Ihr Ehejubiläum in einer unserer regelmäßigen Messen als Dankmesse feiern möchten, melden Sie sich bitte im entsprechenden Pfarrbüro. Der Zelebrant der Festmesse wird Sie vorher besuchen, um die Gestaltung der liturgischen Feier mit Ihnen zu besprechen.

... jemand gestorben ist?

Rufen Sie den Bestatter an. Dieser nimmt dann Kontakt mit dem Pfarrbüro auf, um den Beerdigungstermin und auch die Trauermesse (falls gewünscht) zu vereinbaren. Die Exequien werden immer in den werktäglichen Hl. Messen gefeiert. Der Priester, der für die Beerdigung zuständig ist, wird mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um einen Gesprächstermin abzusprechen.

... ein seelsorglicher Notfall vorliegt und weder das Pfarrbüro noch ein Priester zu erreichen sind?

In diesen Fällen steht Ihnen das Notfallhandy des Stadtdekanates zur Verfügung. Jede/r Seelsorger/in im Stadtdekanat Solingen hat mehrmals im Jahr eine Woche lang Bereitschaftsdienst (neben der sonstigen seelsorglichen Tätigkeit), damit immer ein/e Seelsorger/in zu erreichen ist. Falls sich auf dem Handy niemand meldet (z.B. während der Feier der Hl. Messen), sprechen Sie auf die Mailbox und hinterlassen Sie bitte Ihre Rufnummer. Hier die **Notfallhandy-Nr.: 0160-91 23 61 29**

... wenn ich wieder in die Kirche eintreten möchte?

Hinterlassen Sie bitte im Pfarrbüro Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Ein Priester verabredet mit Ihnen einen Gesprächstermin.

*Für die SeelsorgerInnen unseres Pfarrverbandes
Gerd Breidenbach, Pfarrer*

Besondere Gottesdienste vom 21.12.2008 – 01.01.2009

Sonntag, 21.12.08	
09.30 SE	Hl. Messe
09.30 MH	Hl. Messe
11.00 SM	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
14.00 SC	Beginn der Adventswanderung in St. Clemens, ca. 17 Uhr Feier der Hl. Messe am Ziel.
19.00 SM	Roratemesse
Mittwoch, 24.12.08 Heiligabend	
16.00 MH	Kinderkrippenfeier (keine Heilige Messe)
16.00 SC	Kinderkrippenfeier (keine Heilige Messe)
16.00 SM	Kinderchristmette
18.00 SE	Christmette
18.00 SC	Christmette für Familien
22.00 MH	Christmette
22.00 SM	Christmette
22.00 SE	Christmette in polnischer Sprache
24.00 SC	Mitternachtsmette
Donnerstag, 25.12.08 Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten	
09.30 SE	Hl. Messe
09.30 MH	Hl. Messe
11.00 SM	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
19.00 SM	Hl. Messe

Freitag, 26.12.08 Hl. Stephanus	
09.30 SE	Hl. Messe
09.30 MH	Hl. Messe
11.00 SM	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
Samstag, 31.12.08 Silvester	
16.00 SE	Jahresabschlussmesse
16.00 SC	Jahresabschlussmesse
17.30 SM	Jahresabschlussmesse
17.30 MH	Jahresabschlussmesse
Sonntag, 01.01.08 Neujahr	
11.00 SM	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
17.00 SE	Hl. Messe
17.30 MH	Hl. Messe

Abkürzungen:

MH = St. Mariä Himmelfahrt, **SC** = St. Clemens, **SM** = St. Michael, **SE** = St. Engelbert

Alle Abendmessen
im Advent werden als
Roratessen gefeiert!

Bußandachten in **MiNor**
Donnerstag, 11.12.08 um 19.00 Uhr
in St. Engelbert
Sonntag, 14.12.08 um 18.00 Uhr
in St. Clemens

Frühschichten im Advent

Freitag, 28.11., 06.00 Uhr in SE
Freitag, 05.12., 06.00 Uhr in MH
Freitag, 12.12., 06.00 Uhr in SC
Freitag, 19.12., 06.00 Uhr in SM

Beichtgelegenheiten in St. Clemens:

Samstag,	13.12.08	15.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag,	19.12.08	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
	auch in polnischer Sprache	
Samstag,	20.12.08	15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
	auch in polnischer Sprache	
Dienstag,	23.12.08	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
	auch in polnischer Sprache	

Beichtgelegenheiten in St. Michael:

Samstag,	13.12.08	15.30 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag,	19.12.08	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag,	20.12.08	15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Dienstag,	23.12.08	16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Offene Kirche

St. Clemens	montags - freitags	15.00 - 18.00 Uhr
	dienstags und	
	donnerstags auch	10.00 - 11.30 Uhr
	samstags	10.00 - 12.30 Uhr
St. Mariä Himmelfahrt	sonntags	14.00 - 16.00 Uhr
St. Michael	dienstags - freitags	08.00 - 18.00 Uhr
St. Engelbert	montags - freitags	09.00 - 18.00 Uhr

Stille **Eucharistische Anbetung** jeden ersten Freitag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr in St. Clemens und von 15.00 bis 16.00 Uhr in St. Engelbert

Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband MiNor

Abkürzungen:

MH = St. Mariä Himmelfahrt, **SC** = St. Clemens, **SM** = St. Michael, **SE** = St. Engelbert

Samstag	
15.30 SC	Beichte
15.30 SM	Beichte
17.00 SE	Hl. Messe
17.30 MH	Hl. Messe
19.00 SC	Hl. Messe
Sonntag	
09.30 SE	Hl. Messe
09.30 MH	Hl. Messe
11.00 SM	Hl. Messe
11.15 SC	Hl. Messe
14.00 SC	Hl. Messe (span.) an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat
14.30	Tauferfeier abwechselnd im Pfarrverband
19.00 SM	Hl. Messe
Montag	
08.00 SC	Laudes
Dienstag	
09.00 SC	Frauenmesse
16.30 SE	Rosenkranz
17.00 SE	Hl. Messe
Mittwoch	
09.00 SE	Wortgottesdienst
09.00 MH	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
18.15 SC	Hl. Messe
Donnerstag	
09.00 SM	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
Freitag	
09.00 SC	Hl. Messe (08.00 Grundschule)
18.30 SM	Rosenkranzandacht
19.00 SM	Hl. Messe

Nähere Informationen zu den Gottesdienstzeiten (Taufterminen, Jugendmessen, Familienmessen oder besonderen Gottesdiensten) erhalten Sie im wöchentlich erscheinenden „MiNor Aktuell“ oder im Internet unter „www.kathsg.de“.

Termine Dezember 2008 bis Mai 2009

3. Dezember, 18:30 Uhr	Taizé-Gebet	St. Engelbert
5. Dezember, 19:00 Uhr	Bibel-Talk	St. Clemens
21. Dezember, 14:00 Uhr	Adventswanderung	St. Clemens
4. Januar	Neujahrsempfang	St. Clemens
9. Januar, 19:00 Uhr	Bibel-Talk	St. Clemens
11. Januar	Neujahrsempfang	St. Mariä Himmelfahrt
11. Januar, 15:30 Uhr	Kindersegnungsgottesdienst	St. Engelbert
4. Februar, 18:30 Uhr	Taizé-Gebet	St. Engelbert
6.- 8. Februar	Firmlings-Wochenende	MiNor
9. Februar	Seniorenkarneval	St. Michael
13. Februar, 19:00 Uhr	Bibel-Talk	St. Clemens
17. Februar	Frauenkarneval	St. Mariä Himmelfahrt
19. Februar	Frauenkarneval	St. Engelbert
20. Februar	Pfarrkarneval	St. Mariä Himmelfahrt
21. Februar	Pfarrkarneval	St. Clemens
4. März, 18:30 Uhr	Taizé-Gebet	St. Engelbert
6. März	Weltgebetstag	MiNor
6.- 8. März	Kommunionkinder- Wochenende	St. Clemens St. Mariä Himmelfahrt
13. März, 19:00 Uhr	Bibel-Talk	St. Clemens
14. März	Messdiener-Aktionstag	MiNor
15. März	Ewiges Gebet	MiNor
20.- 22. März	PGR & KV- Wochenende	MiNor
1. April, 18:30 Uhr	Taizé-Gebet	St. Engelbert
24. April, 19:00 Uhr	Bibel-Talk	St. Clemens
6. Mai, 18:30 Uhr	Taizé-Gebet	St. Engelbert
15. Mai	Danke-Abend	MiNor
16. Mai	Pfarrwallfahrt	St. Engelbert
17. Mai	Jubelkommunion	MiNor
29. Mai, 19:00 Uhr	Bibel-Talk	St. Clemens

Saal-Vermietungen

Wenn Sie für Ihre Familienfeier einen geeigneten Raum suchen, besteht evtl. die Möglichkeit, in unseren Pfarrzentren einen Saal anzumieten.

Bitte rufen Sie dann folgende Telefonnummern an:

St. Mariä Himmelfahrt	591149
St. Michael	50672
St. Clemens (Herrn Tylus)	2214816



Büchereien

Noch auf der Suche nach Geschenkideen für Weihnachten? Fündig werden könnten Sie in einer unserer Büchereien im MiNor-Land. Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich selbst!

Unsere Öffnungszeiten:

St. Clemens

Sonntag	10:15 – 13:00 Uhr
Mittwoch	10:30 – 11:30 Uhr
Donnerstag	17:00 – 19:00 Uhr

St. Engelbert

Sonntag	09:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch	15:30 – 17:30 Uhr

St. Mariä Himmelfahrt

Sonntag	10:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch	15:30 – 17:30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre KÖB-Teams



leih' dir was. 

MiNor-Bus

Ansprechpartner für den Bus ist **Herr Siegfried Schlemminger**. Er ist – am besten abends - unter folgender Telefonnummer zu erreichen: 01719530701

Hier die Ausleihbedingungen:

Der Tagespreis für **Gruppen und Verbände der Pfarrgemeinden** liegt bei 26,00 €. Darin enthalten sind in den ersten zwei Tagen 200 km und in den darauf folgenden Tagen jeweils 100 km. Jeder weitere Kilometer wird mit 0,26 € berechnet. Darüber hinaus haben **alle Gemeindeglieder** ebenfalls die Möglichkeit, den Bus auszuleihen. Hierbei beträgt der Kostenbeitrag 33,00 €. Es gelten die gleichen Inklusivkilometer wie bei der oben genannten Ausleihe (200 km an den ersten beiden Tagen, an allen weiteren 100 km). Jeder



zusätzlich gefahrene Kilometer wird mit 0,33 € berechnet.

Für **Kurzfahrten**, bis zu 4 Stunden und 100 km, können Sie den Bus auch zum Preis von 15,00 € leihen.

Bitte tanken Sie den Bus nach Beendigung Ihrer Fahrt wieder voll! Sollten Sie dazu keine Gelegenheit gehabt haben, wird für jeden gefahrenen Kilometer 0,20 € zusätzlich erhoben. Die Verleihkaution beträgt 150,00 €.



Sie haben auch die Möglichkeit einen Anhänger auszuleihen. Dieser hat eine Nutzlast von 400 kg und kann geschlossen oder offen genutzt werden. Die Entleihgebühr beträgt 5,00 € pro Tag, die Kautionsentspricht der des Busses.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!!

Sonstiges

Impressum

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sind Meinungsäußerungen der Unterzeichner. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Herausgeber:	Pfarrverband MiNor Goerdelerstraße 80 42651 Solingen
Redaktion:	G. Görtz, K. Montkowski, R. Müller, W. Schnek, Dr. U. Spengler-Reffgen, B. Wachauf, A. Wingen, M. Wittenbruch
Layout	H.-P. Detemble
Auflage:	10.000 Stück
Druck:	Druckerei Grethlein, Solingen

Eine Anmerkung zum Datenschutz:

Nach dem Datenschutzgesetz ist es uns erlaubt, bei besonderen Ereignissen (runde Geburtstage, Taufen, Trauungen, Ordens- und Priesterjubiläen und Todesfälle) in unseren Gemeinden die Namen mit Datum im Pfarrbrief zu veröffentlichen. Wer solche Bekanntmachungen nicht wünscht, möge es bitte den Pfarrbüros rechtzeitig mitteilen.

Der nächste Pfarrbrief erscheint

Pfingsten 2009

Redaktionsschluss: 05.04.2009

Unsere Seelsorger**Pfarrer Gerd Breidenbach**

Tel: 2210786 Fax: 2214821

E-Mail: Gerd.Breidenbach@t-online.de

Pfarrer Bernhard Dobelke

Tel: 2237069 Fax: 6599360

E-Mail: bernhard.dobelke@t-online.de

Subsidiar Bernhard Stodt

Tel: 3839474 Fax: 3839475

E-Mail: Bernhard.Stodt@t-online.de

Diakon Leonard Galli

Tel.: 0177/7202891

E-Mail: leonard.galli@gmx.de

Pastoralreferentin**Kordula Montkowski**

Tel: 2243343 Fax: 3803647

E-Mail: kordulamonti@gmx.de

Pastoralreferentin**Brigitta Krüll**

Tel: 8816464 Fax: 2591131

E-Mail: Brigitta.Kruell@arcor.de

Notfallhandy**des Stadtdekanates Solingen:****Tel: 0160 - 91236129****Öffnungszeiten der Pfarrbüros:****St. Clemens:**Mo – Fr
Mo, Di, Do u. Fr.
Tel: 221480
E-Mail:
Internet:09:00 – 12:00 Uhr
15:00 – 18:00 Uhr
Fax: 2214821
sankt.clemens@kathsg.de
www.sc-kathsg.de**St. Engelbert:**Mo, Mi, Do
Di
Tel: 202472
E-Mail:
Internet:09:00 – 12:00 Uhr
14:30 – 17:30 Uhr
Fax: 3803647
pfarrbuero@st-engelbert-solingen.de
www.sanktengelbert.de**St. Michael:**Mo, Mi
Di, Do, Fr
Tel: 50672
E-Mail:15:00 – 18:00 Uhr
09:00 – 12:00 Uhr
Fax: 6599360
sm@kathsg.de**St. Mariä Himmelfahrt:**Mo, Mi, Fr
Do
Tel: 591149
E-Mail:
Internet:09:00 – 11:00 Uhr
15:30 – 18:00 Uhr
Fax: 259113
mh@kathsg.de
www.mh-kathsg.de

Weihnachten wird anders

Weihnachten wird anders:
Ein Kind in ihrem Bauch.
Am Himmel Wolken, Sterne auch.
Und über Allem großes Schweigen.

Weihnachten wird anders:
Das Wort wird Leben.
Engel fröhlich die Stimmen erheben.
Und über Allem klangvolle Lieder.

Weihnachten wird anders:
Es ist an der Zeit.
Mehr Freude, mehr Glaube,
mehr Mitmenschlichkeit.
Und über Allem
ein glänzender Stern in der Nacht.

Weihnachten wird anders:
Ganz leise – ganz sacht.

Frank Greubel
aus: Und überhaupt: Gebete. Gebete,
Texte und Gedanken von Frank Greubel.
Katholische Landvolkbewegung Würzburg.

Caritas – Caritas – Caritas

Liebe Gemeindemitglieder,

„Ihr Lächeln war wie ein Sommeranfang“, so singt der Chansonnier Reinhard Mey in einem kleinen Liebeslied. Und er fährt darin fort: „Ich weiß nicht, wem ihr Lächeln galt. Ich wünschte wohl, es galt mir. Und ich gäb' alle Reichtümer, Macht und Gewalt für ein Lächeln, ein Lächeln von ihr.“

Wie ein Sommeranfang – so wirkt auch das fröhliche Lachen des Kindes auf dem Plakat zur Adventssammlung 2008. Es steckt einen geradezu an. Es zaubert dem, der es sieht, unwillkürlich auch ein Lächeln ins Gesicht. Ob in Erinnerung an eigene Kindertage, ob als Hinweis auf die eigenen Kinder oder Enkelkinder. So sollte es sein: Dass Kinder lachen können. Und dass sie uns Erwachsene anstecken, mitnehmen, begeistern.



Leider haben nicht alle Kinder in unserem Land so viel Grund zu lachen. Davon berichten die Kolleginnen und Kollegen aus den Beratungsdiensten von Caritas und Diakonie nur all zu oft.

Dabei braucht es gar keine „Reichtümer, Macht und Gewalt“, um mehr Kindern zu einem strahlenden Gesicht zu verhelfen. Die Angebote von Kirchengemeinden oder den Caritas- Einrichtungen kommen oftmals mit kleinen Beträgen aus. Jeder noch so kleine Beitrag, den sie durch die Adventssammlung bekommen, hilft dazu mit. Und, einmal ehrlich: entschädigt nicht das Lachen der Kinder alle Geber in vielfacher Weise?



Adressaufkleber